

# Nike ; Notizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **35 (2020)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Studie



### Volkswirtschaftliche Aspekte des gebauten Kulturerbes in der Schweiz

Welchen wirtschaftlichen Nutzen generiert das gebaute Kulturerbe in der Schweiz? Wieviel wird für den Erhalt historischer Wohnbauten investiert und welche Rolle spielen Subventionen bei der Finanzierung? Um diese Fragen zu klären, gaben Domus Antiqua Helvetica und NIKE bei BAK Economics eine Studie in Auftrag. Diese Bestandsaufnahme betrachtet die Besonderheiten von Baudenkmalern aus einer volkswirtschaftlichen Perspektive. Sie liegt seit Ende September 2020 vor.

In der Schweiz sind rund 270 000 Baudenkmalmer als Einzelobjekte mit denkmalpflegerischen Qualitäten erfasst. Die rund 75 000 gesetzlich geschützten Einzelobjekte machen etwa 3,5 Prozent des Gebäudebestandes aus. Neben dem kulturellen und edukativen Wert sind Baudenkmalmer auch wirtschaftlich relevant. So profitiert die Kultur- und Tourismuswirtschaft davon, dass Baudenkmalmer als Wahrzeichen zahlreicher Orte zu deren Attraktivität und Anziehungskraft beitragen. Investitionen in die Erhaltung des Kulturerbes geben zudem wichtige Impulse für das Gewerbe. Die Studie zeigt auch auf, dass das private Engagement für Renovierungen bei diesen Bauten speziell hoch ist. Zwar wird jedes zweite Objekt subventioniert, für die

Gesamtrenovationskosten stammt aber nur jeder elfte Franken von der öffentlichen Hand. Umgekehrt ausgedrückt, generiert somit jeder Franken Subvention aus öffentlicher Hand das Zehnfache an zusätzlichen Investitionen. Die Bundesbeiträge erweisen sich somit als effiziente Investition in die Privatwirtschaft.

Gleichzeitig steht die Finanzierung unseres baukulturellen Erbes durch die öffentliche Hand massiv unter Druck. In den vergangenen Jahrzehnten waren die Bundesbeiträge im Bereich Heimatschutz und Denkmalpflege tendenziell rückläufig, mit der Finanzierungsperiode 2016–2020 kam es zu einer Stabilisierung bei rund 24 Millionen Franken. Die reale Kaufkraft der Finanzhilfen hat um fast die Hälfte abgenommen. Dabei weist die vom Bundesrat verabschiedete Kultubotschaft 2021–2024 einen Bedarf von über 100 Millionen Franken an Bundesmitteln pro Jahr aus. Die Studie widerlegt damit klar, dass die Erhaltung unseres Kulturerbes ein Luxus wäre. Nicht nur hat es grosse gesellschaftliche, sondern auch wirtschaftliche Bedeutung. ■

bs/pd

[www.nike-kulturerbe.ch](http://www.nike-kulturerbe.ch) > Grundlagen > Berichte und Statistiken

## Denkmaltage 2020



Die Denkmaltage 2020 thematisierten das Thema «Weiterbauen» – zum Beispiel in Aarau.

© NIKE, ullmann-photography

### Erfreuliche Bilanz

Landauf landab zeigten die diesjährigen, 27. Europäischen Tage des Denkmals vom 12. und 13. September, wie sich Bauten, Dörfer und Fabriken in den letzten Jahren verändert haben, sich weiter wandeln werden und wie dabei neuer, qualitativ hochstehender Lebensraum entsteht. An den rund 250 Veranstaltungen zum Thema «Weiterbauen – Verticalité – Construire nel ciurto – Construire en il costrui» nahmen 20 000 Besucherinnen und Besucher teil, knapp die Hälfte davon stammte aus der Romandie.

Zum ersten Mal beschränkten die Denkmaltage digitale Wege: Bereits im Vorfeld des Anlasses bot die Denkmalpflege des Kantons Zürich über Videos, Instagram und eine 4-teilige Serie Podcasts Hintergrundiges, Wissenswertes und Interessantes. Die Denkmalpflege Schaffhausen führte auf eine filmische Besichtigung der ehemaligen Stahlgießerei und thematisierte die denkmalpflegerischen Herausforderungen, die sich bei der Entstehung eines neuen Stadtteils stellen. Dank der Zusammenarbeit mit Memoriav, dem Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz, konnten an den Denkmaltagen selten gezeigte historische Filmdokumente vorgeführt werden. Angesichts der besonderen Umstände durch die Coronapandemie fällt die Bilanz insgesamt sehr erfreulich aus.

Die nächsten Denkmaltage finden am 11./12. September 2021 statt. ■

NIKE



## Statistik

### Kulturwirtschaft in der Schweiz

Mitte Oktober 2020 hat das Bundesamt für Statistik (BFS) die Ergebnisse seiner Erhebung zur Kulturwirtschaft in der Schweiz der Jahre bis und mit 2019 publiziert. Die wichtigsten Ergebnisse: Im Jahr 2019 gab es mehr als 63 000 Unternehmen und insgesamt 312 000 Kulturschaffende. Das sind 6,3 Prozent aller Erwerbspersonen in der Schweiz, womit unser Land im internationalen Vergleich zu den Spitzenreitern gehört. Die Kulturschaffenden sind

gut ausgebildet: 2019 hatte die Mehrheit (56%) einen tertiären Abschluss, gegenüber 42% bei allen Erwerbspersonen. Die Kulturwirtschaft ist ferner eher weiblich. Mit 51% war der Anteil Frauen an den Erwerbspersonen 2019 höher als in der Gesamtwirtschaft (47%). 2019 waren zudem 28% der erwerbstätigen Kulturschaffenden selbständig, dies sind deutlich mehr als in der Gesamtwirtschaft (13%).

Die Kultur unseres Landes leistete 2018 eine Wertschöpfung von 15,2 Milliarden Franken oder 2,1% des BIP. Den grössten Anteil machen

dabei die Gruppen Buch und Presse, Audiovision und Multimedia sowie Kulturerbe und Architektur aus. Zum internationalen Vergleich: Die EU-Statistikbehörde Eurostat wies 2017 für die EU-27 Mitgliedstaaten einen Wert von 2,3% aus. ■

pd/bs

[www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch) > Aktuell > neue Veröffentlichungen > «Kulturwirtschaft» (13.10.2020)

## Nationales Keramikinventar der Schweiz (1500 – 1950)



[ceramica-ch.ch](http://ceramica-ch.ch)